

# Paris — Baden

Vier Wochen lang ausprobieren,  
was die Weltpolitik in Paris beschlossen hat

## Paris — Baden

Familien testen das Klimaschutzabkommen



Baden bei Wien, August 2021

## Abschlussbericht

### 2015 wurde von der Weltpolitik in Paris das Klimaschutzabkommen beschlossen

Das österreichische Parlament hat dieses Abkommen im Juli 2016 ratifiziert. Der Treibhausgas-Ausstoß soll bis Mitte dieses Jahrhunderts auf Null reduziert werden. Nur so ist es möglich, die Temperaturerhöhung unserer Erde auf 1,5 Grad zu begrenzen und unsere Lebensgrundlage zu schützen.

In der Klimamodellregion Baden wurde im Frühjahr 2021 das Experiment „Paris-Baden“ umgesetzt. 20 Familien bzw. Haushalten haben versucht so zu leben, wie es das Pariser Klimaabkommen vorgibt. Sie haben getestet, ob es heute bereits in Baden gelingt klimaneutral zu leben.

### Ziel

Das Ziel des Projekts war es, zu erforschen, ob ein Lebensstil, der mit einem Ausstoß von 2,5 t CO<sub>2</sub>-equ pro Person und Jahr begrenzt ist, im urbanen Raum möglich ist.

Die Haushalts-Emissionen pro Person sollten so nah wie möglich auf ca. 2,5 Tonnen pro Jahr bzw. 6,8kg pro Tag gesenkt werden und möglichst über den Testzeitraum hinaus beibehalten werden. Begleitend wurden die Auswirkungen auf den Lebensstil beobachtet: welche neuen Perspektiven eröffnet dieser Lebensstil?

Im Rahmen des Projekts wurde des Weiteren Rückhalt und Akzeptanz in der Bevölkerung vorbereitet für notwendige politische Rahmenbedingungen. Die Erfahrungen der Experiment-TeilnehmerInnen sind Grundlage für die Ableitung von erforderlichen Rahmenbedingungen für ein Leben innerhalb der Tragfähigkeitsgrenzen im urbanen Raum. Deren Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern und konkrete Anregungen zur Umsetzung konnten eine Breitenwirksamkeit einleiten und somit zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung beitragen, welche nicht am Projekt aktiv teilgenommen haben.

### Umsetzung

#### Ein guter Tag hat 100 Punkte

Ein jeder Lebensstil erzeugt direkt und indirekt Klimagase. Unser Wohnen, das Heizen, der Stromverbrauch, Konsum und Ernährung, also unser tägliches Leben beeinflusst durch das Freisetzen von klimaschädlichen Gasen das Klima. Die App „ein guter Tag hat 100 Punkte“ führt uns vor Augen welche Auswirkungen unser Lebensstil hat. Um die Größenordnungen zu veranschaulichen werden CO<sub>2</sub>-Äquivalente verwendet und anschließend in Punkte umgewandelt. Ein guter Tag hat 100 Punkte ist demnach eine Währung für die Klimaverträglichkeit:

**6,8kg CO<sub>2</sub> = 100 Punkte**

Im Durchschnitt verbraucht eine Österreicherin/ein Österreicher rund 450 Punkte pro Tag und liegt somit weit über den klimaverträglichen 100 Punkten. Für das Projekt Paris-Baden wurde eine

eigene Online-Plattform erstellt, bei welcher sich nur die TeilnehmerInnen des Projekts Paris-Baden anmelden konnten.

## ÖSTERREICH-DURCHSCHNITT

450

### Die Familien

Bereits im Sommer 2020 wurden 20 Familien für das Projekt gesucht und gefunden. Insgesamt 64 Personen nahmen am Projekt teil. Die Familienstrukturen waren sehr unterschiedlich, von 1-Personen-Haushalten bis zu 6-Personen-Haushalten. Ebenso waren auch alle Altersklassen vertreten. Die jüngste Teilnehmerin war unter ein Jahr alt und der älteste Teilnehmer war über 60 Jahre.

### Auftaktveranstaltung

Am 24. März 2021 haben sich die im Vorfeld angemeldeten TeilnehmerInnen und Projektverantwortlichen bei der Auftaktveranstaltung kennengelernt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten sich die Projektbeteiligten vorerst nur online austauschen. Bei der Auftaktveranstaltung näherten sich die Familien zunächst durch einen thematischen Input dem Thema Klimawandel an. Danach wurde die App, ein guter Tag hat 100 Punkte von Martin Strele, kairos, vorgestellt. Im Anschluss wurde der Zeitplan des Projekts vorgestellt und in eine Fragenrunde eingestiegen.



Abbildung 1: Auftaktveranstaltung Paris-Baden über Zoom

### Startbilanzierung

Im April 2021 wurde in einem ersten Schritt der Ausstoß von klimawirksamen Gasen (angegeben in CO<sub>2</sub>-Äquivalente) jeder Familie erhoben und auf jedes Haushaltsmitglied umgelegt. Basis dafür waren die gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Jahres 2019. Die Basisanalyse erlaubte einen schnellen Überblick, wo die großen Hebel für eine Klimagasreduktion in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Konsum, Reisen, Strom, Wärme und Haus lagen. Die Startbilanzierungen wurden online über Zoom durchgeführt. Nach der Startbilanzierung konnte ein durchschnittlicher Punktwert aller Familien errechnet werden. Dieser lag bei 247 Punkten und war die Ausgangsbasis für die vierwöchige Praxistestphase.

Die durchschnittlichen Punkte auf Basis der Startbilanzierung teilten sich wie folgt auf

*Tabelle 1: durchschnittliche Punkte je Sektor zu Beginn des Projektes*

Kategorie	Haushalt	Mobilität	Ernährung	Konsum	Freizeit
Punkte	75	106	30	28	8

In die Kategorie Haushalt fiel der Wohnsitz, Stromverbrauch, Heizungsart- und -verbrauch, die Errichtung des Hauses, welche und wie viele Autos im Haushalt verwendet werden, wobei Haustiere, Möbel und Einrichtungsgegenstände analysiert wurden. Die Punkte der Kategorie Haushalt wurden auf alle Familienmitglieder umgelegt.

Die weiteren Kategorien wurden direkt bei den einzelnen Familienmitgliedern angelegt. In der Kategorie Mobilität mussten die TeilnehmerInnen ihr Mobilitätsverhalten analysieren. Dabei mussten Sie für unterschiedliche Fortbewegungsmittel die zurückgelegten Distanzen des Jahres 2019 angeben. In der Kategorie Ernährung wurden die unterschiedlichen Ernährungsweisen betrachtet. So konnten die TeilnehmerInnen zwischen vegan, vegetarisch, Fleischliebhaber, wenig Fleisch sowie 100% biologisch, 50% biologisch oder 0% biologisch wählen. Unter die Kategorie „Mein Konsum“ fiel der Bekleidungstyp, die Geräteausstattung sowie die Urlaube, welche in der Auswertung in der Kategorie Freizeit angegeben sind. Zu beachten ist hier, dass nur die Übernachtungen in die Kategorie Urlaube fallen. Das Mobilitätsverhalten im Urlaub wird unter Mobilität dargestellt.

### Vorbereitungsveranstaltung

Am 23. April 2021 wurden die TeilnehmerInnen in einer gemeinsamen Veranstaltung auf die Praxisphase vorbereitet. Der Workshop diente zum Vorstellen von verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten, um das Ziel des klimaneutralen Alltags zu erreichen. Außerdem wurde gezeigt, wie in der Praxistestphase anhand der App festgestellt werden kann, wie erfolgreich die Bemühungen der Familien sind und wie nahe sie dem Klimaziel von Paris kommen.

### Praxistestphase

3. bis 30. Mai 2021: In vier Wochen versuchten die Familien das Klimaziel von Paris zu erreichen und möglichst klimaneutral zu leben. Das Ziel: möglichst nahe an den 100 Punkte-Tag zu kommen und Emissionen zu verringern. Die TeilnehmerInnen konnten innerhalb dieser vierwöchigen Praxistestphase, mit Unterstützung des Klima- und Energiereferates, unterschiedliche Angebote ausprobieren. Sie fuhren z.B. mit dem Lastenrad, testeten das bea-e-carsharing, konnten ein e-Auto nutzen, ließen sich durch die Energieberatung des Landes NÖ beraten, kochten vegan, kauften regionale und biologische Lebensmittel ein, veränderten ihre Urlaubsplanung und tauchten so in die Welt eines klimafreundlichen Alltags ein. Des Weiteren gab es eine Vielzahl unterschiedlicher Workshops und Kleinveranstaltungen, bei welchen teilweise auch die breite Bevölkerung teilnehmen konnte. Dazu zählten: klimaneutral kochen mit der Flotten Lotte, Zero Waste im Alltag, Foodwaste und die Hintergründe, Traivelling-Nachhaltiges Reisen, Infoabende zu Foodsharing in Baden und Energiegemeinschaften sowie ein Vortrag zum Thema Klimaschutz und Ernährung.



Abbildung 2: Foodwaste-Workshop im Park



Abbildung 3: Online-Kochworkshop Vegan-Regional-Bio



Abbildung 4: e-Mobilitätstag bei Autohaus Czaker

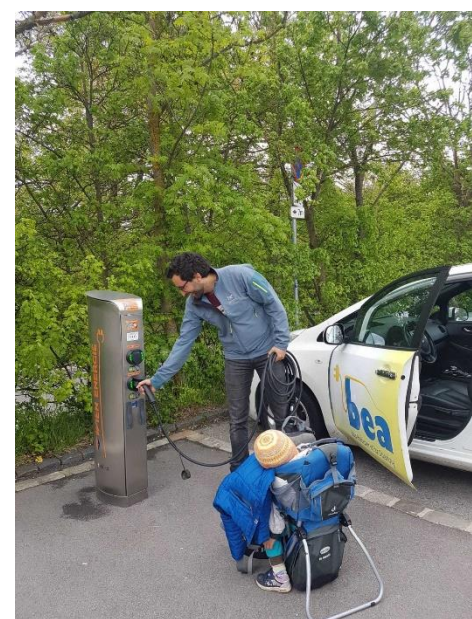


Abbildung 5: Verwendung des bea-E-carsharing

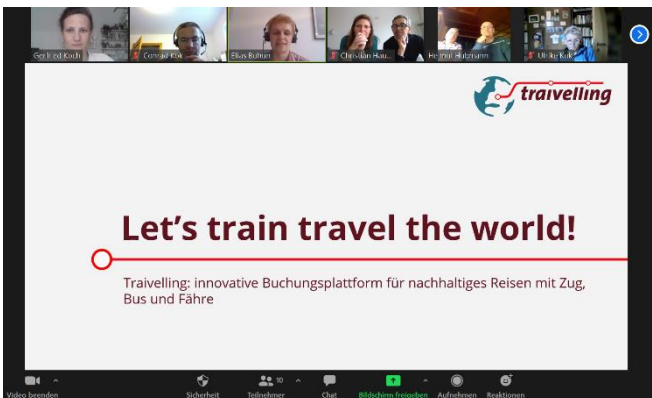


Abbildung 6: Infoveranstaltung zu Zugreisen

Durch die Veränderungen ihres Lebensstils konnten die Familien ihre Ausgangswerte um 38% reduzieren. Die 20 Familien senkten die Punktezahl im Schnitt von 247 auf 153 Punkte.

## NACH DEM EXPERIMENT

153

Tabelle 2 zeigt die Punkte je Sektor nach der vierwöchigen Praxistestphase.

Kategorie	Haushalt	Mobilität	Ernährung	Konsum	Freizeit
Punkte	65	32	23	26	7

Vor allem die Mobilität sticht stark heraus. Hier ist es den TeilnehmerInnen gelungen mit entsprechenden Maßnahmen und Vorsätzen insgesamt 75 Punkte einzusparen. Deutlich schwieriger war es in den anderen Sektoren CO<sub>2</sub>-Punkte einzusparen. Im Bereich Haushalt waren es im Schnitt 10 Punkte. Folgende Grafik veranschaulicht die Reduktionen. Der beste Endwert einer teilnehmenden Person waren 73 Punkte. Der höchste Wert einer Person am Ende des Projektes waren 350 Punkte. 15 TeilnehmerInnen schafften es, am Ende des Projektes unter 110 Punkte zu kommen. Vier der 64 Personen erreichten das Parisziel und schafften einen Wert unter 100 Punkte.

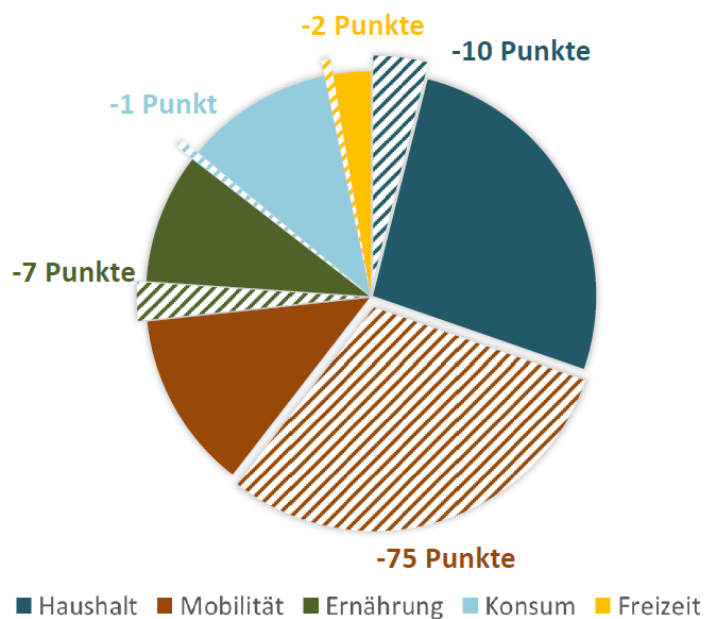


Abbildung 7: durchschnittliche Punktereduktion am Ende der Praxistestphase je Sektor

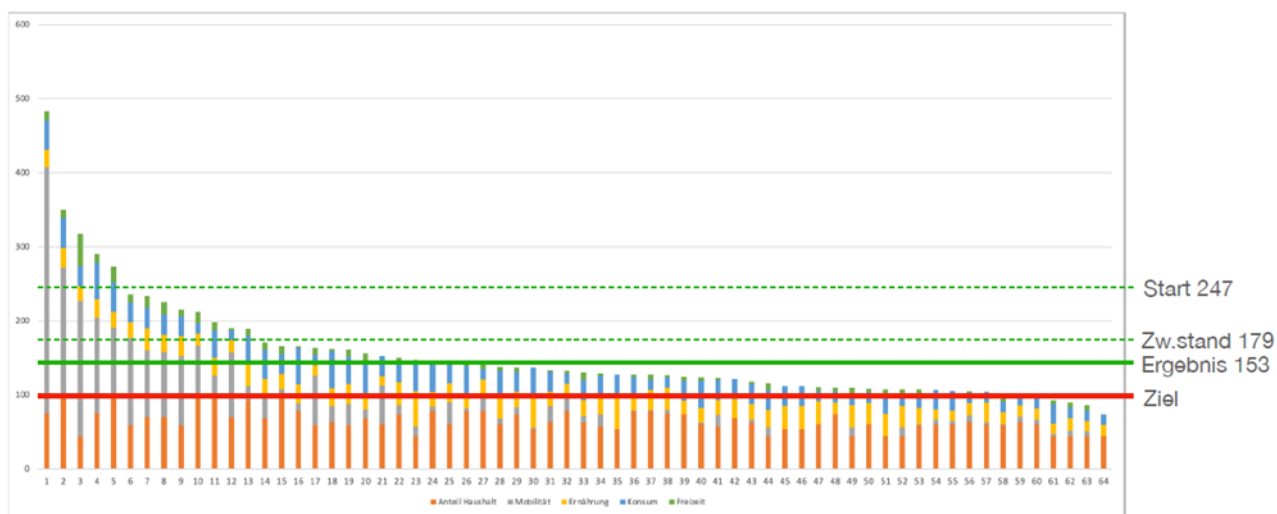


Abbildung 8: Punktereduktion je TeilnehmerIn am Ende der Praxistestphase

### Brainstorming Politische Empfehlungen

Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen des Projektes wurde im Anschluss an die Praxistestphase überlegt, in welchen Bereichen es die größten Herausforderungen gab um Punkte einzusparen. Innerhalb dieses Treffens wurde aufgezeigt und erörtert welche Rahmenbedingungen die Politik schaffen muss, um das 100 Punkteziel erreichen zu können. Durch dieses Brainstorming konnten viele Handlungsempfehlungen für die Politik auf Gemeinde-, Landes-, Bundes- und EU-Ebene erörtert werden.

### Abschlussveranstaltung

An diesem letzten gemeinsamen Abend reflektierten die TeilnehmerInnen gemeinsam das Klimaexperiment, tauschten Ergebnisse aus und erzählten von den Erfahrungen. Ausgehend von



Abbildung 9: Abschlussveranstaltung des Projektes Paris-Baden

dem gemeinsamen Brainstorming kommunizierten die TeilnehmerInnen politischen VertreterInnen, welche Rahmenbedingungen abseits von individuellen Handlungsspielräumen nötig sind, um die Klimaziele im städtischen Raum zu erreichen. Die Familien übergaben Bürgermeister Stefan Szirucsek und Vizebürgermeisterin Helga Krismer ihre Empfehlungen, welche notwendig sind, um die Klimaziele erreichen zu können.

## Paris-Baden im Vergleich mit den Projekten anderer Klima- und Energiemodellregion

Bereits im Jahr 2019 wurde erstmals das Projekt Paris-Vorderwald als Leitprojekt umgesetzt. Die KEM Vorderwald ist durch sehr weitläufige Siedlungen geprägt und hatte damit mit anderen Aspekten zu kämpfen, vor allem im Bereich der Mobilität, wie die KEM Baden. Hier testeten 14 Haushalte mit ebenfalls 64 TeilnehmerInnen das Parisziel.

Startwert: 168 Punkte

Reduktion: -20% (Ernährung: -5 Punkte; Mobilität: -11 Punkte; Konsum:-14 Punkte)

Die Klima- und Energiemodellregion Am Kumma hat das Porjekt Paris-amKumma im Herbst 2020 mit insgesamt 12 Haushalten umgesetzt. Wie zum Teil auch in der KEM Baden waren die Herausforderungen:

- Mobilität (Öffentliche Verkehrsmittel im Ländlichen Bereich ausbaufähig)
- Ernährung
- Haushalt (Strom & Wärme)
- Verpackungen (Primär Plastik im Alltag)
- Handlungsverdrossenheit/Trägheit der Politik

Startwert: 170 Punkte

Reduktion: -42 Punkte (Besten Werte: -22 Punkte im Bereich der Mobilität; - 11 Punkte im Bereich der Ernährung)

**Alle Paris-KEM Projekte zeigen, dass es durchaus möglich ist Punkte bzw. Emissionen als individuelle Person zu reduzieren. Jedoch war es in keinem Projekt möglich einen durchschnittlichen Wert unter 100 Punkte zu erzielen. Es benötigt daher bessere Rahmenbedingungen, die von der Politik gegeben werden müssen, um das Klimaziel von Paris erreichen zu können.**